

## Von Mensch zu Mensch

(Intern, TF 7/2014)

Möchte Ihnen für Ihre Worte im Editorial Dank sagen. Wie gut tat es doch zu lesen, dass ich mit meiner Meinung zur modernen Elektronik nicht so ganz alleine dastehe. Nicht alles, so meine ich, passt immer gut zusammen. Biken und SMS, MMS, Navi und all das moderne Zeug gehören getrennt.

Für mich ist das Studieren von Reiseberichten und Landkarten wesentlicher Bestandteil einer Tour. Es macht mir Spaß, das Gelesene aufzuschreiben und dann den Zettel in die Kartentasche zu schieben. Und wenn dann unterwegs trotz allen Studierens der Weg verpasst wird, dann hat man immer noch einen Mund, um nach dem Weg zu fragen.

Für das nächste Jahr ist eine etwas längere Tour zum Nordkap geplant. Mit Sicherheit werde ich kein Navi und kein Handy mitnehmen, von unterwegs keine E-Mails und keine SMS verschicken. Nicht einmal in mein E-Mail-Konto schauen. Wer dann etwas erfahren will, muss halt warten, bis ich wieder zu Hause bin, und einfach mit mir reden. Nur reden. So richtig von Mensch zu Mensch ...

*Manfred Gramatke, per E-Mail*

## Outing

(Intern, TF 7/2014)

Nachdem ich das »Intern« 7/14 von Herrn Nitschke gelesen habe, kam ich nach reiflicher Überlegung zu der Entscheidung, mich ebenfalls zu outen. Ich bin Handy-Hasser, kann seit Jahrzehnten Straßenkarten lesen und mich – Achtung, jetzt kommt's knüppeldick – danach sogar orientieren! Aus 23 Ländern kam ich immer wieder nach Hause. Das gesparte Geld für Handy, Navi, Digicams und anderen Elektronik-Tüddellüt wird in Spritgeld umgesetzt.

Aus den www-Foren haben wir uns schon lange verabschiedet, da dort m. E. einfach zu viel geistiger Müll abgelagert wird. Beim Fahren wollen meine Deern und ich Ruhe haben – also kein Gequatsche mit Sprechanlagen. Abends beim Feierabendbier können wir in aller Ruhe die Ereignisse des Tages besabbeln.

## Leser schreiben an:

Redaktion TOURENFAHRER, Eifelring 28, 53879 Euskirchen, E-Mail-Adresse: tourenfahrer@nitschke-verlag.de.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass nur Briefe beantwortet werden können, denen Rückporto beiliegt, und dass die Beantwortung einige Wochen dauern kann.

Im Frühjahr haben wir unsere mit allerlei Zubehör gepimpten F-GSse verkauft. Jetzt genießen wir wieder Eintopf-Geboller. Und man mag es kaum glauben: Das Fahren bringt noch mehr Spaß!

*Carsten Hamann, Kiel*

## Nicht real

(Intern, TF 7/2014)

Sie sprechen mir aus der Seele – alles, was nicht aus einem egal wie großen Bildschirm kommt, scheint für viele Mitmenschen nicht real zu sein. Dank Flatrate voten, daten, posten und talken wir bis zur Sinnlosigkeit oder der Akku leer ist. Konzentrieren wir uns doch lieber aufs Wesentliche und nehmen unsere Umwelt und Mitmenschen bewusster wahr. Mein betagtes Handy möchte ich allerdings nicht missen – für Notfälle und nicht für eine ständige Erreichbarkeit habe ich es auf meinen Touren immer dabei.

*Frank Sachau, per E-Mail*

## Selbstreflexion

(Intern, TF 7/2014)

Super Editorial; hat Spaß gemacht zu lesen und angeregt zur Selbstreflexion.

*Stephan Krüger, per E-Mail*

## Weltumsegler?

(Report: Kilometerleistungen, TF 6/2014)

Wenn Motorradfahrer schwafeln, als wären sie gerade um die Welt gereist, haben es mit ihren neuen GS, Multistradels oder Hyper-Dukes aber gerademal zum Eiscafé geschafft, finde ich das albern. Es kommt nicht auf die Kilometer an, aber ein Wochenende mit starken 80 km mit diesen

Weltumsegler-Motorrädern wird den tollen Krädern nicht gerecht.

*Uwe Hasler, Linnich*

## Hauptsache Motorrad

(Report: Kilometerleistungen, TF 6/2014)

Meine Frau Iris und ich kommen gerade von einer 10-tägigen Toskana-Tour zurück, 3.129 Motorradkilometer auf einer Honda Varadero 1000. Aber um glücklich zu sein, brauchen wir keine langen Strecken. Wenn wir unsere Motorradkluft anziehen, streifen wir den Alltag ab. Mit dem Motorrad zu reisen ist einfach ein Gefühl von Freiheit und Genießen, ob es ein Kurztrip um den Block ist oder zwei Wochen Urlaub. Sobald wir unser Wohnviertel verlassen haben, sind wir unterwegs und sofort entspannt, egal was dann noch passiert. Alles ist gut, es spielt keine Rolle, wie viele Kilometer es werden. Hauptsache Motorrad fahren, das ist das Entscheidende.

*Jürgen Justen, Geilenkirchen*

## Traurig, aber wahr

(Geschürfte Waffen, TF 6/2014)

Einerseits ist das der ganz normale Alltag in Deutschland. Jeder gegen jeden. Radfahrer gegen Fußgänger, Auto- gegen Lkw-Fahrer, auch Motorradfahrer haben ihre Gegner. Statt miteinander zu reden, werden gleich die Waffen ausgepackt.

Andererseits verstehe ich die Anwohner von beliebten Motorradstrecken. Denn wenn der Mochtegern-Rennfahrer zum wiederholten Male die gleiche Strecke abfährt, dann nervt das genauso wie so manche Lärmorgel, die mehr Dezibel als Leistung hat.

Wer Motorrad fahren nur mit Drehzahlorgien und Raserei in Verbindung bringt, sollte die Möglichkeit wahrnehmen, sich auf Rennstrecken auszutoben. Vermutlich läuft es aber darauf hinaus, dass weitere Strecken zeitweise oder ganz gesperrt werden. Auch für die Motorradfahrer, die trotz Rücksichtnahme auf Anwohner und andere Verkehrsteilnehmer Spaß an ihrem Hobby haben. Traurig, aber wahr!

*Jürgen Schwendner, per E-Mail*

## Dreckschleuder

(Touren-Test: Honda Crosstourer, TF 6/2014)

Ich bin seit März 2014 Fahrer einer Crosstourer und habe euren Bericht mit Spannung studiert. Vieles habe ich ebenso empfunden, wie von euren Testern beschrieben. Allerdings habt ihr das größte Manko des Crosstourers leider nicht erwähnt. Wenn auch der Wetterschutz vorne angemackert wurde, so droht das größere Übel doch von hinten. Von dort gibt es



Die Jacke von TF-Leser Thomas Paffrath nach 20 Minuten Regenfahrt auf Hondas Crosstourer.

nämlich bei Fahrten auf nasser Fahrbahn reichlich »Cross...«.

So reift in mir die Erkenntnis, dass »Crosstourer« übersetzt wohl »Dreckschleuder« bedeutet. Ein solches Motorrad, das zweifellos für große Touren geeignet ist, muss bei europäischen Wetterverhältnissen auch den einen oder anderen Kilometer bei nasser Fahrbahn meistern können, ohne dass Fahrer und/oder Sozius von hinten aussehen wie nach einer Schlamm Schlacht. Ich fahre schon über 30 Jahre Motorrad, bin aber noch nie so eingesaut worden.

**Antwort der Redaktion:** Zwei Gründe, warum wir auf dieses Problem nicht gestoßen sind: Erstens hat es während unseres Testzeitraumes tatsächlich nur einmal kurz geregnet, zweitens hatten wir immer die Koffer montiert und die Gepäckrolle aufgesattelt.

## Nicht mal geschenkt

(Fahrbericht: Yamaha SR 400, TF 6/2014)

Die Überschrift war nett: War